

Prix Jean-Marc Fischer



La Fondation Jean-Marc Fischer a été créée suite au décès du Dr Fischer, médecin psychiatre genevois. Formé d'abord à la psychothérapie d'inspiration psychanalytique individuelle et de groupe, il a contribué à l'introduction de la thérapie familiale dans les institutions de la psychiatrie genevoise. Sensible aux problèmes liés à l'enfance maltraitée, il s'est intéressé à la spiritualité de ses patients à travers l'approche transpersonnelle.

Ce premier concours de la Fondation sera doté d'un prix de CHF 5000.– destiné à l'auteur du meilleur travail inédit sur le thème:

La spiritualité dans les soins psychothérapeutiques

Les études de psychothérapie comparée montrent que les approches psychothérapeutiques ont de tout temps, à moins d'être purement scientifiques, intégré à leur démarche une dimension religieuse, morale, philosophique, éthique ou existentielle. Qualifier de spirituel cet «invisible» à l'œuvre dans les soins psychothérapeutiques n'invite pas moins à en préciser le sens et les effets. Rédigés par des praticiens ou des universitaires, ces écrits d'ordre clinique, théorique ou historique peuvent provenir de différentes disciplines: psychologie, sociologie, anthropologie culturelle et sociale, etc. Travaux inédits, thèses, mémoires de fin d'études universitaires seront acceptés **dans une version condensée de 30 à 60 pages**. Tout écrit rédigé

dans cet esprit sera soumis au Jury du comité scientifique présidé par le **professeur honoraire François Ferrero** et composé des Docteurs: **G. Bondolfi, Ph. Huguelet, S. Mohr, F. Rieben** et du professeur **N. Duruz**.

Le prix sera attribué en **automne 2011**. En cas d'égalité, le montant sera partagé. Une reconduction du concours est envisagée tous les deux ans.

Dossier de candidature: à envoyer avant le 30 juin 2011, au Président de la Fondation M. Claude Barthélémy, 71, chemin des Cornillons, CH-1292 Chambésy.

Les rédacteurs des écrits autorisent la Fondation Docteur Jean-Marc Fischer à les diffuser sur son site www.fondationdocteurjmf.com et publications.

Book reviews

Book reviews

Richard Michaelis, Gerhard W. Niemann:
Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie.
Grundlagen und diagnostische Strategien.
Stuttgart: Thieme; 2010. 4. Auflage, vollst. überarb., 386 Seiten, 84 Abb., gebunden.
Preis Fr. 133.–/Euro 79.95.
ISBN 978-3-1311-8534-1.

Die 4. Auflage dieses Kurzlehrbuches wurde unter Einbezug der neuen neurobiologischen und molekulargenetischen Kenntnisse vollständig überarbeitet, welche in den letzten Jahren das neuropädiatrische Wissen signifikant verändert haben. Trotzdem sind der systematische Aufbau, der umfassende Inhalt und die einfache Lesbarkeit nicht verloren gegangen.

Der erste Teil des Buches widmet sich der Entwicklungsneurologie. Nach einer Einführung über neuronale Netzwerke werden die pränatale Hirnentwicklung und deren möglichen Störungen, die altersentsprechenden Bestandteile der neurologischen Untersuchung (mit zahlreichen praktischen Tipps) und die Stufen der motorischen, sprachlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes mit möglichen Beurteilungsmethoden und Abweichungen besprochen.

Der zweite Teil des Buches vermittelt die Strategien der neuropädiatrischen Diagnostik zusammenhängend vom Symptom zur Diagnose. Die wichtigsten neuropädiatrischen Symptome werden besprochen: somatische Störungen (Dysmorphien, Makro- und Mikrozephalie), funktionelle und transiente Störungen (u.a. Kopfschmerzen, epileptische Anfälle und Bewusstseinsstörungen), Hirnnervenerkrankungen (okuläre und visuelle Symptome, Hörstörung und Fazialisparese), Störungen der Motorik (u.a. Ataxie, Dyskinesien, Hemiparese, muskuläre

Hypotonie und Tetraparese), und Störungen der Kognition und der Interaktion (u.a. geistige Behinderung und Regression). Alle Kapitel (und Subkapitel) beinhalten einen differential-diagnostischen Zugang mit Hinweisen auf anamnestische und klinische Charakteristika, welche die ätiologische Zuordnung ermöglichen (inklusive im Alltag sehr hilfreiche Tabellen und Algorithmen). Es folgt eine Beschreibung der wichtigsten Ursachen mit Manifestationsalter, zusätzlichen Symptomen, diagnostischen Kriterien, Therapie und Prognose. Wer sich noch ausführlicher mit einzelnen Krankheitsbildern auseinandersetzen möchte kann weiterführende Literatur konsultieren.

Dieses Buch eignet sich damit nicht nur für Neuro- und Entwicklungspädiater, sondern auch für Pädiater und Neurologen, welche von einer systematischen, prägnanten und praxisrelevanten Einführung in die neuropädiatrische Welt profitieren möchten.

Andrea Poretti, Baltimore

Nils Erik Gilhus, Michael R. Barnes and Michael Brainin, Hrsg.:
European Handbook of Neurological Management. Volume 1.
Wiley-Blackwell; 2010. 2. Auflage.
Hardcover, 584 Seiten.
Preis £ 120.00 / Euro 144.–.
ISBN 978-1-4051-8533-2.

Dieses Buch erscheint sechs Jahre nach der 2006 herausgegebenen ersten Auflage. Es wurde im Auftrag der EFNS (European Federation of Neurological Societies) verfasst. In gewissem Sinne stellt es eine einzigartige Publikation dar: In dem Buch

wird versucht, Guidelines für den Umgang mit häufigen oder praktisch wichtigen neurologischen Problemen zu definieren. Allerdings ist die Auswahl in dem 580-seitigen Werk nicht ganz frei von Willkür bzw. Zufälligkeiten. So werden unter den Infektionskrankheiten lediglich die neurologischen Komplikationen von HIV-Erkrankungen und die virale Meningoenzephalitis aufgeführt, unter den acht Kapiteln der wichtigsten neurologischen Krankheiten der Cluster-Kopfschmerz und andere trigemino-autonome Kopfschmerzen etc. Zu jedem der Abschnitte figurieren als Autoren mehrere aus den verschiedensten Teilen Europas (zum Teil auch aussereuropäische) stammende Fachleute. In einem Abschnitt sind nicht weniger als 38 Autoren aufgeführt, so dass es eigentlich erstaunlich wäre, wenn alle jedem der in den entsprechenden Guidelines deklarierten Prinzipien vorbehaltlos zustimmen würden. Auch erscheint manchmal die Anzahl zitierter Literatur im Verhältnis zum präsentierten Text gar ausgiebig: Gelegentlich überschreitet die Anzahl Seiten zitierter Literatur die Anzahl Textseiten.

Trotz dieser Vorbehalte ist das Werk durchaus nützlich. Für viele neurologische Erkrankungen und Untersuchungsmethoden wurden deren grundsätzliche Aspekte kritisch in Bezug auf ihre Gültigkeit revidiert und entsprechende Prinzipien und Empfehlungen klar formuliert. Um Allgemeingültigkeit war man sehr bemüht. Dennoch wurde mit Recht im Vorwort festgehalten, dass es sich um Empfehlungen und nicht um rechtlich verbindliche Verpflichtungen handle. Der Leser wird in diesem Werk immer dann nützliche Hinweise finden, wenn er sich über die Gültigkeit bzw. Relevanz einzelner Befunde oder Empfehlungen orientieren möchte.

Marco Mumenthaler, Zürich